

Inhalte und Aufbau der Lehrkräftequalifizierung im Orientierungskurs

1. Inhalte der Lehrkräftequalifizierung im Orientierungskurs nach den Vorgaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Die „Konzeption zur ergänzenden Qualifizierung von Lehrkräften im Orientierungskurs für Absolventen der Zusatzqualifizierung bzw. zugelassene Lehrkräfte“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge umfasst 30 Unterrichtseinheiten (UE) und gliedert sich in sieben Teilbereiche. Die Lernziele und Inhalte der Teilbereiche werden in Modulbausteinen beschrieben:

Modulbaustein 1:	Das „Curriculum für einen bundesweiten Orientierungskurs“ (4 UE)
Modulbaustein 2:	Didaktische Grundlagen und Methoden für den Unterricht im Orientierungskurs (6 UE)
Modulbaustein 3:	Sprachliche Aspekte im Orientierungskurs (2 UE)
Modulbaustein 4:	Unterrichtsmaterialanalyse und –beurteilung (2 UE)
Modulbaustein 5:	Planen, Durchführen und Auswerten von Unterricht im Orientierungskurs (8 UE)
Modulbaustein 6:	Lernzielkontrolle und Testvorbereitung im Orientierungskurs (4 UE)
Modulbaustein 7:	Fachliche Qualifizierung (4 UE)

2. Aufbau der Lehrkräftequalifizierung im Orientierungskurs an der Volkshochschule Berlin Mitte

Die Lehrkräftequalifizierung für den Orientierungskurs an der Volkshochschule Berlin Mitte erstreckt sich über einen Zeitraum von ca. zwei Monaten. Sie wird zugunsten eines längeren und intensiveren Lernprozesses nicht kompakt angeboten, zumal die Teilnehmenden auf diese Weise die Gelegenheit haben, Themen, die sie persönlich interessieren, im Anschluss an den jeweiligen Seminarblock zu vertiefen und ggf. an späterer Stelle in die Fortbildung wieder einzubringen und mit Kollegen und Qualifizierenden zu erörtern.

Die Qualifizierung umfasst vier Wochenendseminare sowie einen unterrichtspraktischen Block, der während der Woche stattfindet. Die einzelnen Blöcke der Qualifizierung stehen in einem systematischen Verhältnis zueinander und beschreiben eine inhaltlich und funktional aufeinander aufbauende Progressionslinie. Im Zentrum der Qualifizierung steht stets die Frage nach der praktischen Anwendbarkeit der zu vermittelnden Inhalte, und zwar nicht nur bei den unterrichtspraktischen Übungen, sondern auch in den stärker theoretisch geprägten Wochenendseminaren.

Insgesamt umfasst die Qualifizierung die folgenden thematisch-funktional konzipierten Blöcke:

- Startseminar: Grundlagen I
- Grundlagen II
- Praxisvorbereitung
- Praxisphase
- Abschlussseminar

Dem eigentlichen Beginn der Qualifizierung ist ein **Vorbereitungstreffen** vorgeschaltet. Dieses dient neben der Einstimmung der Teilnehmenden auf die Qualifizierung, der Vorentlastung sämtlicher organisatorischer Aspekte besonders auch der Teilnehmererwartungsabfrage. Insbesondere in Hinblick auf den Block Grundlagen II, dessen Gegenstand die fachliche Qualifizierung darstellt, ist es erforderlich, die Wünsche der Teilnehmenden zu kennen, um das Seminar teilnehmerorientiert durchführen zu können.

Den Anfang der Qualifizierung bildet das achtstündige Wochenendseminar **Grundlagen I**. Hier wird das theoretische Fundament für die Qualifizierung gelegt. Die Teilnehmenden erhalten Informationen über die Zielsetzung und die curriculare Basis des Orientierungskurses. Außerdem werden Leitbilder und Grundprinzipien der politischen Bildung sowie die grundlegende methodisch-didaktische Ausrichtung des Orientierungskurses thematisiert. Das darauf folgende vierstündige Seminar **Grundlagen II** zielt auf die Erweiterung der Fachkompetenz und bildet damit auch die Grundlage für eine kompetente, zielorientierte Planung und Durchführung von Unterricht im Orientierungskurs.

Auf diese stärker theoretisch und fachlich-inhaltlich orientierten Grundlagenseminare folgt der Praxisblock. Den Anfang bildet das achtstündige Wochenendseminar **Praxisvorbereitung**, das Modulbausteine und Teile von Modulbausteinen umfasst, die die konkrete Unterrichtspraxis betreffen und die Basis für eine zielorientierte, zielgruppenadäquate Planung von Unterricht im Orientierungskurs legt. Zum einen werden die Teilnehmenden für das Spezifikum des Orientierungskursunterrichts, das zugleich eine große Herausforderung an die Kursleitenden darstellt, sensibilisiert, nämlich die Vermittlung von politischen, historischen, gesellschaftlich-kulturellen Inhalten auf A2/B1-Niveau. Zum anderen werden gängige Methoden der politischen Bildung und deren Anwendbarkeit im Orientierungskurs reflektiert. Auf dieser Basis werden Planungsübungen zu ausgewählten Themenbereichen durchgeführt. Die Teilnehmenden planen für eine reale Lerngruppe in Vierergruppen mit Unterstützung von Qualifizierenden 90 Minuten (2UE) Unterricht. Die Unterrichtsplanung ist die Grundlage für die spätere Vorführstunde in einem Orientierungskurs. Dieses Vorgehen besitzt ein hohes Motivationspotential, da die Planungsübung Realität erhält und sich später in der Praxis bewähren soll. An dieser Stelle findet eine Verschmelzung von Theorie und Praxis statt, zumal im Rahmen der Planungsübung weiteres methodisch-didaktisches Wissen vermittelt wird.

Im Anschluss an die Praxisvorbereitung findet die **Praxisphase** (4 UE) statt. Die am Wochenendseminar gebildeten Vierergruppen gehen zusammen mit dem/der Teamer/-in, der/die die Vierergruppe betreut, in einen aktuell laufenden Orientierungskurs, für den sie im Praxisvorbereitungsseminar und in anschließenden Arbeitsgruppensitzungen Unterricht geplant haben, und führen 2 UE Unterricht vor. Dies kann im Wechsel oder im Team-

Teaching geschehen. Anschließend findet eine Nachbesprechung und Auswertung des Unterrichts statt, die der/die Teamer/-in beratend begleitet.

Durch die Praxisphase verbleiben die Inhalte der Qualifizierung nicht auf der theoretischen Ebene, sondern erhalten praktische Realität im Unterricht. Dadurch wird ein besserer Lerneffekt erzielt als bei rein theoretischer Vermittlung, wie auch unsere Erfahrungen in der Berliner Zusatzqualifizierung zeigen.

Im **Abschlussseminar** (6 UE) stehen zwei wichtige und auch praxisrelevante Modulbausteine auf dem Plan: Unterrichtsmaterialanalyse sowie Lernzielkontrolle/Testvorbereitung. Der Modulbaustein *Unterrichtsmaterialanalyse und –beurteilung* steht am Ende der Qualifizierung, weil die genaue Kenntnis des Curriculums, die Auseinandersetzung mit den methodisch-didaktischen Grundlagen des Orientierungskurses sowie die Reflexion von Problemen, die sich aus dem Sprachniveau der Zielgruppe ergeben, eine wichtige Basis für die Analyse von Unterrichtsmaterialien für den Orientierungskurs darstellen. Daraus können die Teilnehmenden leicht Analyse- und Beurteilungskriterien ableiten. Überdies hat zu diesem Zeitpunkt im Rahmen der Praxisphase bereits exemplarisch eine intensive und vor allem praxisbezogene Auseinandersetzung mit Lehrwerken stattgefunden. Von dieser Warte aus lassen sich fundierte Urteile erwarten.

Vergleichbares gilt für den Modulbaustein *Lernzielkontrolle und Testvorbereitung im Orientierungskurs*. Die Voraussetzung für eine fruchtbare Beschäftigung mit dem Test und der Testdurchführung ist die Kenntnis des Curriculums. Hier wird noch einmal deutlich, dass der Unterricht auf der Basis des Curriculums und auch in Hinblick auf den Test geplant und durchgeführt werden muss.

So fließen am Abschlusswochenende wesentliche Inhalte der Qualifizierung zusammen. Sie werden wieder aufgegriffen und auf andere Bereiche angewandt.